

REGION HEIDELBERG

So erreichen Sie die Redaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 58 00
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 958 00

E-Mail: region-heidelberg@rnz.de

Vollbrand in der Ortsdurchfahrt

Rohrbacher Straße am Abend gesperrt – Keine Verletzten

Leimen. (bmi) Ein Mehrfamilienhaus ist am frühen Dienstagabend in der Leimener Ortsdurchfahrt in Vollbrand geraten. Die Flammen griffen in der Landesstraße 594 (L 594), Rohrbacher Straße, auch auf ein angrenzendes Gebäude über, die Feuerwehr hatte das Geschehen aber rasch im Griff. Verletzte gab es keine, Schaden und Ursache des Feuers waren bei Redaktionsschluss noch offen. Die Rohrbacher Straße war ab 17.40 Uhr zwischen Zementwerk- und Schwetzingen Straße sowohl für den Autoverkehr als auch für die Straßenbahnlinie 23 und Busse bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe voll gesperrt.

Um 17.30 Uhr rückten knapp 50 Feuerwehrleute, Polizei und weitere Einsatzkräfte aus. Vor Ort wurde schnell klar, dass sich niemand mehr im Gebäude und in Gefahr befand, das Brandgeschehen aber auch ein zweites Wohnhaus betraf. „Mindestens eines dieser Gebäude steht wohl leer“, erklärte ein Polizeisprecher. Gegen 18.30 Uhr war das Feuer bereits großteils gebändigt. Um 19.30 Uhr fänden durch Glutnester aber weitere Nachlöscharbeiten statt.

Bereits im November hatte es an dieser Stelle der Rohrbacher Straße einen größeren Polizeieinsatz gegeben. Damals hatte es laut den Beamten eine „Bedrohungs-lage“ in Folge einer „psychischen Ausnahme-situation“ gegeben. Nach drei Stunden wurde eine Person festgenommen.



Für die Löscharbeiten standen Bahn- und Autoverkehr komplett still. Foto: Priebe

Diebe stahlen 260 Meter Kabel

Neckarsteinach. (cm) Ein spektakulärer Diebstahl hat sich zwischen Samstag, 10 Uhr, und Montag, 6.30 Uhr, auf dem Vierburgen-Parkplatz an der Bundesstraße 37 (B 37) ereignet. Kabel werden zwar wegen des hohen Metallwerts immer wieder gestohlen, aber in diesem Fall stand die Leitung noch unter Spannung. Das wussten die Täter offenbar. Denn laut Polizeisprecher Bernd Hochstädter schnitten die Diebe das Kabel „professionell“ durch, ohne dabei einen Stromschlag zu bekommen. Das Kappen des Kabels führte dazu, dass für die dortige Baustelle zunächst kein Strom mehr zur Verfügung stand, so Hochstädter. Insgesamt wurden Kabel mit einer Länge von 260 Metern gestohlen. Der Schaden beträgt nach ersten Schätzungen etwa 2000 Euro. Hinweise an die Polizei in Hirschhorn unter Telefon 0 62 72 / 9 30 50.

Auf den Vermittler warten viele Aufgaben

Leimens neuer Wirtschaftsförderer hat Arbeit aufgenommen – Die RNZ begleitete Jörg Hormann auf Tour durch die Gewerbelandschaft

Von Sabrina Lehr

Leimen. Der Mann, auf den in Leimen Monate gewartet wurde, ist groß, schlank und trägt die langen Haare bevorzugt im Pferdeschwanz. Freundlich tritt er auf, kann aber auch bestimmt werden. Qualitäten, die Jörg Hormann in seiner Tätigkeit nutzen werden. Er ist der neue Wirtschaftsförderer im Leimener Rathaus und besetzt – wenn es nach den örtlichen Gewerbetreibenden geht, endlich – den Posten, der über ein Jahr vakant war (s. Hintergrund). Bei aller Freude über den neuen Mann: Ihn erwartet alles andere als ein bestelltes Feld. Es hat sich etwas angestaut in Leimen. Arbeit für Hormann. Und Frust bei den Selbstständigen. Das erfuhren der gebürtige Niedersachse kürzlich aus erster Hand. Der oberste Netzwerker der Leimener Gewerbebetriebe – Leimen-Aktiv-Chef Gerd-Peter Gramlich – ging mit dem neuen Wirtschaftsförderer auf Antrittstour durch die Stadt.

„Ich bin unendlich dankbar für den Tag“, sagt Hormann, als er vor dem Alten Rathaus beschwingt auf Gramlich zugeht. Dieser soll nicht weniger als Türen öffnen. Sieben Stunden, zehn Gewerbebetriebe, „einen bunten Querschnitt durch die Leimener Wirtschaft“ hat der Vorsitzende des örtlichen BdS zusammengestellt. Und kein Schaulaufen, wie schnell klar wird. Die erste Station ist nämlich bei einem, der nicht lange um den heißen Brei redet. Bekim Krasniqi, Projektentwickler und Immobilien-Unternehmer, öffnet Hormann und Gramlich im Dienstleistungs-Centrum in der Straße „Im Hagen“ die Tür. Er berichtet von „schlechten Erfahrungen“ mit dem Bauamt, langen Genehmigungsprozessen und Komplikationen. „Wenn ich ein Grundstück kaufe und es zwei Jahre liegenlassen muss, bis überhaupt ein Bebauungsplan steht, brauche ich es nicht zu machen“, sagt er und nennt das Prozedere „Hardcore“. Hormann wirkt gleich in seinem Metier. „Ich sehe mich als Bindeglied zwischen Verwaltung und Wirtschaft“, erklärt er, das Notizbuch vor sich aufgeschlagen. Wirtschaftsförderung bedeute auch, Transparenz zu schaffen: im Rathaus dafür, dass den Unternehmer wenige Tage Verzögerung Tausende von Euro kosten könnten. Aber auch auf der Gegenseite für die bürokratischen und gesetzlichen Zwänge, denen die Stadtverwaltung unterliegt. „Es ist als Stadt auch wichtig, etwas einmal mehr zu prüfen, weil man die ganze Kommune im Blick haben muss.“ Er wolle sich anbieten, Projekte zu begleiten und auch zu vermitteln. „Ich kann übersetzen zwischen den beiden Seiten. Was nötig ist, ist nötig, aber nicht böse gemeint.“

Vermitteln. Kompromisse. Das wirkt, als würde es zu Hormann passen. Alleine seine ersten Berufsschritte sind da exemplarisch. „Ich habe Kaufmann gelernt“, erzählt er. Und das in der öffentlichen Verwaltung, wo er auch seit dem ersten Tag mit der Wirtschaftsförderung betraut war. Seit diesem ersten Tag sind etliche vergangen und damit auch viele berufliche Stationen: Kümmerer um den Einzelhandel bei der Stadt Heidelberg, weitere Stationen in Coburg, Mainz und im Taunus, dann wieder zurück nach Heidelberg. Nur beruflich übrigens. Schon Ende 2023 zog der gebürtige Niedersachse nach Leimen, lernte damit das örtliche Gewerbe im Privaten vor dem Beruflichen kennen. Das zog aber schnell nach. „Als ich hier war, habe ich von einem ehemaligen Kollegen erfahren, dass Leimen einen Wirtschaftsförderer aus-schreibt und dass mein Portfolio ideal passen würde“, sagt er.

„Verantwortungsethik“ im Religionsunterricht im Rahmen „christlicher Ethik“. Becker: „Und natürlich findet Bonhoeffer auch im Religionsunterricht der Unterstufe immer wieder Erwähnung.“ Abgesehen vom Unterricht in den Schulstunden ist Bonhoeffer an einer eigenen Gedenkfeier im DBG-Foyer mit Fotos und Informationen den Schülern in ihrem Alltag gegenwärtig. Becker: „Dort hängt auch ein Gemälde Bonhoeffers, das bei den letztjährigen Projekttagen entstanden ist.“ Der Schulleiter verweist zudem darauf, dass „in Abständen“ regelrechte Bonhoeffer-Projekttage veranstaltet werden. Dabei sei die gesamte Schülerschaft einbezogen. Becker: „Das letzte Mal fanden diese ‚Bonhoeffertage‘ im April 2022 statt.“ Bei diesen Projekttagen beschäftige sich jede Jahrgangsstufe in altersgerechten Modulen mit Dietrich Bonhoeffer und den Werten, die sein Handeln prägten. Auch das neue Schul-T-Shirt der SMV ist Bonhoeffer gewidmet. Es trägt sein Bild und ein Zi-



Gemeinsam mit BdS-Chef Gerd-Peter Gramlich (o. Mitte) machte sich Jörg Hormann auf Antrittsbesuche. Unter anderem bei Moritz Zapf (o. r.) und Nicole Braun-Stern (u. l.). Fotos: Lehr

Dieses Portfolio umfasst nicht nur Beschwerdemanagement, wie er an der nächsten Station zeigt. Es ist das Autohaus Geisser. „Ein Big Player“, wie Gramlich es nennt. „Für Leimen ist es ein Glücksfall, dass die hier sind.“ Da stimmt Hormann zu. „Ich war inkognito schon da“, schmunzelt er, als er mit Niederlassungsleiter Timo Hamsch in einer Sitzcke des riesigen Autohauses Platz nimmt. „Es gibt Highlights, wo man stehen bleibt, und das ist hier der Fall.“ Hamsch revanchiert sich mit Lob. „Wir sind froh, dass die Stadt uns aufgenommen hat und wir uns hier ausbreiten konnten.“ Hormann fragt, ob irgendwo der Schuh drückt. Als der Niederlassungsleiter sagt, es müsse noch bekannter werden, dass es hier in Leimen „die ganze Palette an Luxusautos“ gibt, unterbreitet Hormann ihm eine Ideenliste. Und schreibt ein Anliegen auf: ein

HINTERGRUND

> Das Amt des Wirtschaftsförderers war über ein Jahr unbesetzt und zwischenzeitlich zum Politikum geworden. Ob es um Vorrichtungen für Werbepunkte oder Hilferufe der Einzelhändler ging – regelmäßig wurde etwa im Gemeinderat auf die zu besetzende Stelle verwiesen. Dann aber wurde bekannt: In der ersten Jahreshälfte 2024 wurde zwar viel nach einem Wirtschaftsförderer gerufen, die Stelle aber gar nicht ausgeschrieben. Damit solle auf den neuen OB John Ehret gewartet werden. Doch auch als dieser sein Büro bezog, lief es in Sachen Wirtschaftsförderer erstmal nicht rund. Erste Kandidaten fielen – nicht öffentlich – beim Gemeinderat durch. Der örtliche Gewerbeverein wünschte sich nach erneuter Ausschreibung erfolglos, bei der Auswahl beteiligt zu werden. Seit Februar ist Ruhe eingekehrt. Zum Monatsbeginn trat Jörg Hormann sein Amt an. lesa

Moritz Zapf die Türen von Zapf Gewerbebau öffnet. Eine Tür, hinter der Hormann wiederum etwas anderes erwartet: Eine Präsentation, was das Unternehmen macht, das in Leimen einen Co-Workingspace errichtet hat und Gebäude mit gewerblichem Leben füllt. Alleine auf dem Campus sitzt quasi in jedem Zimmer eine eigene Firma – Zapf stellt gegen Bezahlung Räume, Ausstattung, Internet und Co. „Der größte Nachteil ist zugleich unser größter Vorteil“, lacht Zapf. „Wir sind nicht in der Bahnstadt.“ Und damit gut erreichbar und mit Parkplätzen gesegnet. Und bald auch mit Padel-feldern und vielleicht einem Café – denn inzwischen müsse man Kunden und Mitarbeitern etwas bieten. „Der Draht mit dem Baurechtsamt ist gut“, lobt Zapf zur Freude Hormanns. Wunschlos glücklich ist man aber auch hier nicht. „Ich würde mir eine Bushaltestelle vor der Tür wünschen“, sagt Zapf.

Vom Ärger über die Bürokratie, über Schilder und Bushaltestellen: Die Anliegen sind ebenso breit gefächert, wie es Hormanns neue Tätigkeit zu sein scheint. „Es gibt viele lose Enden, die man anfassen muss“, sagt auch Hormann über die ersten Wochen im neuen Job. Er berichtet von Engagement im Rathaus und vielen jungen Kollegen, „die den Dienstleistungsgedanken in sich tragen“. Er will das bündeln und auch generell für Lösungsansätze werben. Zum Beispiel beim Frühlingsfest, mit dem die Zufriedenheit nicht sonderlich hoch sei. „Ich habe dafür geworben, Probleme in Lösungsansätze zu übersetzen.“ Vom Streichen von Festen, die die Gesellschaft zusammenführen, hält er nichts. „Was ich damit kaputt mache, kann ich mit ein paar Tausend Euro nicht heilen.“

Inzwischen ist es nahezu Mittag. Eine Pause gibt es aber noch nicht. Edeka Walter wartet: Supermarkt mit viel regionaler, aber auch viel russischer Ware und Standort von Leimens einzigem Metzger. Und die Reinigung Becker in der Rathausstraße, wo Chefin Anette Becker über die Verkehrsplanung klagt. „Alles oberhalb der Brauerei kommt nicht nach Leimen rein und fällt als Kundschaft weg“, sagt sie. Gramlich erinnert sich an die Zeit vor der Landesstraße 600 (L 600): „Bis 2004 ging gleicher Verkehr in beide Richtungen hier durch. Damals hatten wir aber auch keinen Leerstand.“ Becker spricht auch vom zunehmenden Homeoffice, das ihrem Geschäft zugesetzt habe. Die Leute hätten mehr Zeit, selbst zu waschen. Und in jüngster Zeit angesichts allgemeiner Kostensteigerungen auch weniger Geld. „Es ist die Frage, wie viel Geld Leute noch für so einen Luxus ausgeben können.“ Auch Dauerparker seien ein Problem, sie wünscht sich mehr Kontrolle. „Die machen was, die sind da“, verteidigt Hormann den kommunalen Ordnungsdienst, verspricht aber, das Thema „zu beleuchten“.

Es schlägt 12. Mittagsruhe gibt es für Hormann nicht. Mit dem Brauhaus wartet bei Speis und Trank ein weiterer Gewerbebetrieb. Ihm sollten noch Feinkost Cetrez, das Weingut Müller und die Villa Toskana folgen. Nach einem langen Tag findet der neue Wirtschaftsförderer dennoch Zeit für ein Resümee. „Ein spannender Tag mit vielen Eindrücken und Leimener Geschichten“, bilanziert er. „Sehr positiv überrascht hat mich insgesamt die positive Haltung aller Gesprächspartner zur Entwicklung Leimens und der künftigen Zusammenarbeit mit der Stadt, beziehungsweise auch mit mir.“ Sein Notizzettel ist wohl voll geworden. An Aufgaben mangelt es für den „Neuen“ nicht ...

Gedenkfeier und Schul-T-Shirt

Erinnerung an Dietrich Bonhoeffer ist am Gymnasium mit seinem Namen das ganze Jahr über präsent

Eppelheim. (fhs) Mit einer Gedenkminute im Anschluss an eine Durchsage über den Schullautesprecher begehrt heute das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG) in Eppelheim den Todestag seines Namensgebers. Am 9. April 1945 – vor 80 Jahren – ist der evangelische Theologe Bonhoeffer als Mitglied des Widerstands gegen den Nationalsozialismus im Konzentrationslager Flossenbürg erhängt worden.

Bereits in diesem Februar waren DBG-Schüler nach Flossenbürg gefahren und hatten dort auch jenen Arresthof des Konzentrationslagers (KZ) besichtigt, in dem Bonhoeffer ermordet wurde. DBG-Direktor Thomas Becker: „Seit letztem Jahr führen wir die Gedenkstättenfahrt in der neunten Klasse durch, letztes wie dieses Jahr nach Nürnberg/Flossenbürg mit Besuch des Reichsparteitagsgeländes Nürnberg und des Konzentrationslagers Flossenbürg, jeweils mit Führungen über das Gelände.“ Parallel dazu behandelt das Gymnasium das Thema in den Fächern Ge-

schichte und Religion. Becker: „Bonhoeffer wird jedes Jahr im evangelischen und katholischen Religionsunterricht der neunten Klasse ausführlich thematisiert.“ Sein Leben und Wirken behandelt die Schule im Zusammenhang von „Kirche im



Dritten Reich“. Da geht es auch um den Widerstand gegen das NS-Regime. Becker: „Hierbei wird der ökumenische Bogen zu dem katholischen Widerstandskämpfer Maximilian Kolbe geschlagen, der ebenfalls in unserer Schuladresse – im Straßennamen – präsent ist.“ DBG-Zehntklässler hingegen besprechen nach Lehrplan ausgiebig Bonhoeffers Konzept einer

„Verantwortungsethik“ im Religionsunterricht im Rahmen „christlicher Ethik“. Becker: „Und natürlich findet Bonhoeffer auch im Religionsunterricht der Unterstufe immer wieder Erwähnung.“

Abgesehen vom Unterricht in den Schulstunden ist Bonhoeffer an einer eigenen Gedenkfeier im DBG-Foyer mit Fotos und Informationen den Schülern in ihrem Alltag gegenwärtig. Becker: „Dort hängt auch ein Gemälde Bonhoeffers, das bei den letztjährigen Projekttagen entstanden ist.“ Der Schulleiter verweist zudem darauf, dass „in Abständen“ regelrechte Bonhoeffer-Projekttage veranstaltet werden. Dabei sei die gesamte Schülerschaft einbezogen. Becker: „Das letzte Mal fanden diese ‚Bonhoeffertage‘ im April 2022 statt.“ Bei diesen Projekttagen beschäftige sich jede Jahrgangsstufe in altersgerechten Modulen mit Dietrich Bonhoeffer und den Werten, die sein Handeln prägten. Auch das neue Schul-T-Shirt der SMV ist Bonhoeffer gewidmet. Es trägt sein Bild und ein Zi-



Schuldirektor Becker zeigt das Bonhoeffer-Porträt an der DBG-Gedenkfeier. Foto: Alex

tat aus seinem Gedicht „Wer bin ich?“.

Im Gedenkjahr 2025 werde Bonhoeffers Leben und Wirken auch Thema des ökumenischen Schuljahresabschlussgottesdiensts sein, auch, welche Bedeutung er für die Menschen heute habe. Becker: „Hierbei werden auch wieder viele Schüler mitwirken.“ Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Bonhoeffer-Gymnasiums im August ist zudem ein Gottesdienst zu Bonhoeffers Gedenken geplant.

Unfall und Panne sorgten für Staus

Nußloch/Leimen. (luw) Zu Staus im Berufsverkehr ist es sowohl am Montag als auch am Dienstag auf der Bundesstraße 3 (B 3) zwischen Leimen und Wiesloch gekommen. Polizeisprecher Stefan Wilhelm berichtete auf RNZ-Anfrage, dass sich am Dienstag gegen 8.15 Uhr auf der Bundesstraße in Fahrtrichtung Heidelberg nahe der Anschlussstelle Massen-gasse Nußloch ein Auffahrunfall ereignete. Eine 67-Jährige fuhr demnach mit ihrem Ford auf den BMW eines 39-Jährigen auf. Verletzt wurde dabei niemand. „Der BMW-Fahrer stand aber derart unter Schock, dass er vorsorglich ins Krankenhaus gebracht wurde“, so Wilhelm. Durch den Unfall hätten sich Fahrzeuge auf einer Länge von etwa zwei Kilometern in Richtung Wiesloch gestaut.

Von einem Stau auf der B 3 bei Leimen in Richtung Wiesloch bereits am Montag berichtete ein RNZ-Leser. „Hier hat lediglich ein Pannenfahrzeug gegen 8.40 Uhr den Verkehr aufgehalten“, erklärte dazu Polizeisprecher Wilhelm.